

Aktuelles für Firmen- und Private-Banking-Kunden

„Wie Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserer Heimat die Krise meistern.“

Liebe Kundinnen und liebe Kunden,

ein herausforderndes Jahr liegt hinter und wohl auch vor uns. Die Corona-Pandemie hält uns weiter in Atem und hinterlässt sichtbar Spuren in den Betrieben unseres Landkreises. Deshalb wollen wir heute, anders als sonst, nicht über aktuelle Investitions- und Finanztrends informieren, sondern Unternehmerinnen und Unternehmer selbst zu Wort kommen lassen.

Wir haben gefragt,

1. wie sie selbst mit Corona umgegangen sind bzw. umgehen,
2. was nach Corona anders sein wird als vorher und
3. was sie von der Zukunft allgemein erwarten.

Wir danken unseren Gesprächspartnern für ihre Auskünfte und wünschen eine interessante Lektüre!

Ihre
Firmenkundenbetreuung der

 Sparkasse
Freyung-Grafenau

PS.:

Möchten Sie uns über Ihr Unternehmen berichten? Dann schreiben Sie doch an Ihre/n Firmenkundenbetreuer/-in ein paar Zeilen! In unseren Newslettern wollen wir künftig Unternehmer aus der Region aktiv einbeziehen.



Lesen Sie, wie die Unternehmer aus unserem Landkreis denken:

- > Markus Reihofer, Steuerberater (Röhrbach)
- > Sascha Pflieger, „hangOwear“ (Waldkirchen)
- > Brigitte Krause, Sonnenwald-Apotheke (Schöfweg)
- > Beate Hubig, Landhotel Sportalm (Philipsreut)
- > Josef Donaubauer, Donaubauer GmbH, Bauunternehmen (Thurmansbang)
- > Siegfried Jäger, Landwirt (Neureichenau)
- > Manfred Scheichenzuber, Landhotel - Wirtshaus KLEBLMÜHLE (Grafenau)
- > Christoph Blaß und Bernd Bayerköhler, Erlebnis Akademie AG (u.a. Baumwipfelpfad Neuschönau)

Markus Reihofer, Steuerberater (Röhrbach): „Insgesamt haben wir das gut im Griff“

Im Gespräch mit Firmenkundenbetreuer Roland Müller.



1. Der Infektionsschutz in unserer Kanzlei ist einhaltbar. Unsere Mitarbeiter können im Homeoffice arbeiten. Corona hat zu einer enormen Zusatzbelastung geführt. Trotzdem können wir unsere Mandanten sehr gut betreuen und über Hilfen informieren. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist in dieser Zeit deutlich enger geworden.
2. Wir befürchten, dass einzelne Branchen (z.B. Gastronomie) noch schwierige Zeiten vor sich haben und manche Betriebe aufgeben werden. Auch sind grundsätzliche Auswirkungen, vor allem wegen Zurückhaltung bei künftigen Investitionen, nicht unwahrscheinlich. Vermutlich wird

dies erst in 2022 richtig sichtbar.

3. Jeder wird sich verstärkt die Frage nach Sicherheit stellen. Zum Beispiel: Ist meine Branche / ist mein Geschäftsmodell noch zukunftssicher? Es wird mehr Risikobewusstsein geben, dadurch auch mehr Bedarf an Absicherung (z.B. Rechtsform, Bildung von Rücklagen, Absicherung von Risiken durch Versicherungen, Diversifizierung, Notfallpläne).

Sascha Pflieger, „hangOwear“ (Waldkirchen): „Die Digitalisierung hat voll eingeschlagen“

Im Gespräch mit Firmenkundenbetreuer Thomas Hasenöhl.



1. Zunächst herrschte bei uns „Schockstarre“, die aber schnell der Erkenntnis wich, dass wir Corona mit aktivem Handeln begegnen müssen. Wir haben uns bei der Politik für Unterstützung unserer Branche eingesetzt. Wir konnten Bestellstornos nahezu komplett vermeiden und haben eine Fachkraft für unseren Onlineshop eingestellt, womit wir unseren Onlineumsatz mehr als verzehnfacht haben. Wir haben eine komplett neue Kollektion („Küsten-Kollektion“) entworfen. Mit dieser „Küsten-Tracht“ (Motive wie z.B. Fischen, Meerjungfrauen usw.) erschließen wir einen neuen Kundenkreis (Motto: „Tracht auch für Norddeutsche“).
2. Der Markt ändert sich. Trachtenmodenhersteller, die bislang nur traditionelle Tracht produziert haben, werden künftig wohl auch frische, trendige Kollektionen anbieten. Von diesem Trend wird hangOwear profitieren. Sollte der Lockdown noch länger andauern, wird ein Großteil der Trachtenmodenbranche verschwinden, insbesondere im Präsenzhandel.
3. Wir sind optimistisch. Wir werden uns noch breiter aufstellen. Die Digitalisierung bringt uns weiter nach vorne. Dabei wird der persönliche Kontakt zu unseren Kunden weiter sehr wichtig sein und bleiben.

Brigitte Krause, Sonnenwald-Apotheke (Schöfweg): „Gesundheitsschutz ist das Wichtigste“

Im Gespräch mit Heilberufe-Betreuer Ludwig Bauer.



1. Wichtigster Punkt ist der Schutz für uns selbst, um für unsere Kunden da sein zu können. Ich habe bereits am Anfang der Pandemie Plexiglaswände für die Handverkaufstische aufgestellt. Ferner habe ich Schutzmasken organisiert bzw. verkauft und Luftfilter angeschafft. Für unsere Kunden haben wir unseren Botendienst ausgeweitet, um Kontakte zu reduzieren. Bei erkrankten oder in Quarantäne befindlichen Kunden stellen wir im Botendienst kontaktlos zu.
2. Unser Botendienst wird sehr gut angenommen: Es ist ja auch bequem, wenn die Arzneimittel frei Haus geliefert werden. Dadurch habe ich aber weniger Kunden in der Apotheke, was die Beratung schwieriger macht. Wir beraten natürlich auch telefonisch, aber bei der Beratung persönlich in der Apotheke kann man auf die Kundenwünsche besser eingehen. Ich denke, dass dies nach Corona auch so bleibt.
3. Die getroffenen Maßnahmen kosten Geld, der Ertrag wird somit niedriger. Weniger Kunden in der Apotheke bedeuten auch weniger Umsatz. Ferner sind vor allem die jüngeren Kunden gewohnt, im Internet einzukaufen. Deshalb bieten wir für mehr Service die APP "callmyApo" an, um Rezepte und Arzneimittel bei uns per Handy zu bestellen. Wir freuen uns auf alle Kunden und helfen Ihnen durch unsere Beratung, gesund zu bleiben.

Beate Hubig, Landhotel Sportalm (Philippsreut): „Positives Mindset – die Grundlage im Leben!“ Im Gespräch mit Firmenkundenbetreuerin Stefanie Brandl.



1. Eine gesunde Grundeinstellung zu allem ist die Grundlage im Leben. Wir wurden außerordentlich gut durch die Dehoga (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) begleitet und haben rasch das geforderte Hygienekonzept umgesetzt. Nach dem ersten Lockdown durften wir mit Desinfektionsmitteln, Mundschutz, ohne Tischdecken und mit viel Abstand wieder die Gäste des sogleich wieder ausgebuchten Hotels bewirten. Über die Sommermonate konnten wir so fast zum Normalbetrieb zurückkehren – das gilt aber nur im Hotelbereich. Im Restaurant hatten wir aufgrund der Abstandsregelungen einen großen Einbruch zu den Zahlen des Vorjahres zu verbuchen. Im zweiten Lockdown sollten uns die Förderungen des Bundes helfen. Außerdem habe ich noch nie so viel Zeit am Stück mit meinen bereits großen Kindern verbracht

und Renovierungen standen sowieso an, somit haben wir die Zeit gut genutzt.

2. Ich vermute, dass verschiedenste Hygienemaßnahmen in der Gastro- und Hotelbranche bleiben werden. Abstandsregeln und Co. sind in der Gesellschaft schon stark verinnerlicht.
3. Ein Rekordjahr ist 2021 nicht zu erwarten, aber wir hoffen auf eine große Nachfrage durch unsere Stammgäste. Wir freuen uns, wenn wir mit unserem Team bald wieder starten und unsere Gäste begrüßen dürfen.

Josef Donaubauer, Donaubauer GmbH, Bauunternehmen (Thurmansbang): „Baukonjunktur intakt“

Im Gespräch mit Firmenkundenbetreuer Reiner Kellhammer.



1. Sowohl im Büro als auch in den Firmenkombis haben wir Masken und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. Auf der Baustelle selbst wurde auf Abstand und Hygiene geachtet. Als mit Beginn der Pandemie private Baumaßnahmen von den Bauherren teilweise verschoben wurden und sich Verzögerungen durch den Lockdown bei öffentlichen Behörden ergaben, mussten wir einen kleinen Teil der Belegschaft in Kurzarbeit schicken. Allerdings hat sich im Laufe des Jahres die Auslastung wieder stark erhöht und es mussten Überstunden aufgebaut werden. Insgesamt war 2020 ein wirtschaftlich gutes Jahr.
2. Wir erwarten weiterhin eine insgesamt hohe Nachfrage. Möglicherweise verschieben sich die Strukturen und die privaten Wohnbauprojekte nehmen an Bedeutung zu. Bei der öffentlichen Hand und bei Gewerbebetrieben hängt die Nachfrage dagegen auch von der Politik und den zur Verfügung gestellten Mitteln (Zuschüsse, Förderungen etc.) ab.
3. Unsere Auftragslage ist sehr gut. Mittelfristig könnte es zu einer Abschwächung kommen, allerdings ist diese von vielen Faktoren (Veränderung der privaten Einkommen durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit, Förderungen KfW etc.) abhängig.

Siegfried Jäger, Landwirt (Neureichenau): „Höhere Wertschätzung für regionale Produkte“

Im Gespräch mit Agrarkundenbetreuer Thomas Graßl.



1. Wir produzieren in erster Linie Milch und Rindfleisch. Beide Produkte sind preislich stabil geblieben, wobei der Rindfleischpreis kurzzeitig einbrach, sich jedoch mittlerweile wieder erholt hat.
2. Durch das neue Bewusstsein des Verbrauchers für regionale Kreisläufe haben wir eine höhere Wertschätzung erfahren. Das tut uns natürlich sehr gut - nach vielen Jahren harter öffentlicher Kontroversen dazu. Deshalb möchten wir durch Direktvermarktung unserer Produkte eine höhere Wertschöpfung erzielen.
3. Die Landwirtschaft ist systemrelevant! Deshalb wird die Politik auch alles unternehmen, um die Lebensmittelkette vom Erzeuger bis zum Verbraucher am Laufen zu halten. Dies wird auch in Zukunft essentiell, da der globale Handel durch Pandemien unberechenbarer wird. Ich sehe die Zukunft für die Landwirtschaft eher positiv, denn wir haben in vielen Bereichen eine Lebensmittelunterversorgung und das Bedürfnis nach sicherer heimischer Produktion wird dadurch steigen.

Manfred Scheichenzuber, Landhotel - Wirtshaus KLEBLMÜHLE (Grafenau): „Reiselust ist ungebrochen“ Im Gespräch mit Firmenkundenbetreuer Harald Wiesmann.



1. Im ersten Moment waren wir bei der ersten Schließung unseres Betriebes sehr beunruhigt, da dies eine unbekannte Situation war. Da wir aber immer sehr positiv in die Zukunft schauen, haben wir die Zeit im ersten Lockdown genutzt für diverse Renovierungsarbeiten und den Abbau des Resturlaubes von 2019. Im zweiten Lockdown wurde der Resturlaub von 2020 komplett eingebracht. Dadurch hatten unsere Mitarbeiter kaum finanzielle Einbußen. Somit können wir auch erstmals ohne Rückstellungen ins neue Jahr starten, früher war das manchmal ein Problem. Trotzdem befindet sich unser Personal momentan teilweise in Kurzarbeit. Ab Mitte des 2. Quartals 2020 waren wir praktisch wieder ausgebucht und das Wirtshaus hervorragend besucht. Allerdings konnten wir trotzdem den Vorjahresumsatz nicht erreichen. Durch öffentliche Hilfen und Versicherungsleistungen konnte der wirtschaftliche Schaden in Grenzen gehalten werden.
2. Vieles wird anders sein, aber der Sommer 2020 hat gezeigt: Die Reiselust der Deutschen ist ungebrochen. Allerdings könnten Einkommensreduzierungen (Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit) Auswirkungen nach sich ziehen.

3. Grundsätzlich schauen wir sehr zuversichtlich in die Zukunft. Trotzdem rechnen wir im 1. Quartal 2021 noch mit massiven Einschränkungen. Wir erfüllen natürlich alle Hygienevorschriften und halten sie auch streng ein. Wir freuen uns sehr, wieder unsere Gäste nach dem Lockdown in unserem Haus begrüßen zu dürfen und hoffen auf eine baldige "normale" Wirtshauskultur und auf eine erholsame Auszeit in unserem Hotel!

Christoph Blaß und Bernd Bayerköhler, Erlebnis Akademie AG (u.a. Baumwipfelpfad Neuschönau): „Das Freizeitvirus ist das stärkste Virus“

Im Gespräch mit Leiter Firmenkunden, Dr. Mikko Klein.



1. Wir wurden abrupt mit 100% Umsatzausfall konfrontiert und haben umgehend begonnen, die Lage kosten- und liquiditätsseitig in den Griff zu bekommen. Innerhalb von wenigen Tagen hatten wir 70% der Mitarbeiter ganz oder teilweise in Kurzarbeit geschickt. Wir Vorstände haben auf Teile unserer Vergütung verzichtet. Zudem haben wir alle Stundungsmöglichkeiten genutzt. Dabei hatten die schnellen und unkomplizierten Tilgungsaussetzungen unserer Sparkassenpartner den größten Hebel. Bei Wiedereröffnung hatten wir Hygiene- und Abstandsbedingungen zu bewältigen und das bei zum Teil höherem Besucheraufkommen. Auch wenn wir während des ersten Lockdowns die Liquidität und die Kosten gut im Griff hatten, gilt es, dies weiterhin und gerade jetzt verstärkt im Blick zu haben.
2. Sicherlich werden uns die Hygienemaßnahmen noch länger erhalten bleiben. Wir glauben allerdings, dass bei einer Durchimpfung für uns wieder Normalität einkehren wird, zumal die Wahrscheinlichkeit, sich auf einem Baumwipfelpfad zu infizieren, sehr gering ist. Was vermutlich bleiben wird, sind mehr Videokonferenzen und weniger Auswärtstermine sowie – zumindest in der Verwaltung – mehr Homeoffice als vor Corona.
3. Wir sind realistisch-optimistisch! Aus den sehr guten Erfahrungen nach der Wiedereröffnung unserer Anlagen leiten wir ab, dass die Menschen in allen Ländern, in denen wir ansässig sind, Freizeit im Freien verbringen wollen. Wir rechnen mit einer raschen Nachfrageentwicklung mit guten bis sehr guten Besucherzahlen. Da wir mit neuen Standorten im Elsaß und auf der Insel Usedom zwei weitere Eisen im Feuer haben, rechnen wir schon in 2021 mit deutlichem Wachstum gegenüber 2019 – je nachdem, wann unsere dann insgesamt elf Baumwipfelpfade und andere Anlagen wieder öffnen dürfen. Ab 2022 erwarten wir keine Einschränkungen mehr. Corona und die Maßnahmen der Regierungen haben uns gezeigt, wie verletzlich Teile der Wirtschaft und vor allem der Touristikwirtschaft sind. In unserem Fall hat sich aber auch gezeigt, wie robust wir sind, wenn wir öffnen dürfen.

Verantwortlich: Sparkasse Freyung-Grafenau, Anstalt des öffentlichen Rechts • Passauer Str. 8 • 94078 Freyung
Tel 08551 581-0 • Fax 08551 581-1009 • info@spk-frg.de • Vorsitzender des Vorstandes: Stefan Proßer
Mitglied des Vorstandes: Dietmar Attenbrunner • Zuständige Aufsichtsbehörde für die Zulassung:
Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main • Zuständige Aufsichtsbehörde
für den Verbraucherschutz: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn
und Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt am Main • Handelsregister: HRA 1198 beim Amtsgericht Passau •
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE130965122